

Kamenzer Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Abonnementspreis vierteljährlich 10 Rgr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten ohne Preisauflage, auch in Monats-Abonnement. Inzerate zc. sind bis Dienstags und Freitags Abends einzufenden. — Answärtige Annahmestellen für Inzerate sind: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Löschner. In Dresden bei Frn. F. B. Saalbach. In Leipzig bei Herren Haafenstein und Wegler.

Nr. 90.

Sonntag, den 10. November

1872.

Bur Feier der goldenen Hochzeit unseres allverehrten Königspaares.

Sei laut begrüßt mit frohem Jubellange,
O schöner Tag, den Sachsens Volk erlebt!
Wo Tausende im innigsten Herzensdrange,
Wo Millionen ein Gefühl erhebt!

Wo weit hinaus, weit in den fernsten Landen,
So weit der Ruf durch besten Fürsten reicht,
So weit in Liebe Herzen Herzen fanden,
Gleich inn'ger Dank zum Weltenvater steigt.

Lieb' Vaterland, wo Fürst und Volk so einig,
So Hand in Hand durch Glück und Unglück geh'n,
Mit Recht kannst diesen großen Tag du freudig
Als seltenen, schönen Festestag bege'h'n.

Ja, feir' ihn froh, wenn in den Aern fließet
Das brave, treubewährte Sachsenblut;
Ja feir' ihn froh, sein Festesglanz begrüßet
Dein theures Königspaar, so lieb, so gut!

Wlickt auf zu Gott! Kömmt' er den Herzen wehren,
Die ehrsüchtvoll sich heute zu ihm nah'n?
Nein, gnädig wirft du, Herr, das Fleh'n erhören
Für der Geliebten fern're Erdenbahn!

D halte fern von Ihnen alle Schmerzen,
D halte fern von Ihnen jedes Leid!
D schenke Ihnen edlen, reinen Herzen
Die höchsten Güter, die die Erde beut.

Ja laß, so lange hier noch Menschen wallen,
So lang' in Treue Herzen noch erglüh'n,
Aus jedem Mund begehrungsvoll erschallen:
Heil Sachsens Königshaus! Heil Hans Wettin!

Laß lange Sie den Sachsen-Thron noch schmücken,
Deß' Fundament das Volkshertz, treu und fest,
Laß lang' Sie uns in Liebe noch beglücken,
Gott, der, die treu ihn lieben, nie verläßt!

Ja, höre, was in diesen Feierstunden
Herr, Millionen Herzen zu Dir fleh'n,
Laß, die den Weg zu deinem Thron gefunden,
Nicht unerhört von deinem Antlitze geh'n!

Ja, höre uns, o schenke deinen Segen
Dem allverehrten hohen Königshaus!
D brei' darüber, Herr, auf allen Wegen
Stets schützend deine Vaterarme aus.

Louis Gwitloga.

Beitragereignisse.

Kamenz, 9. Nov. Unter allen Kreisen der feinen Königshausse so anerkannt treuen Bevölkerung Sachsens findet die goldene Ehejubiläumfeier des hohen Königspaares die freudigste und innigste Theilnahme. Aeußert sich dieselbe sichtbar durch die großartigen Festveranstaltungen in der Residenz, die persönliche Anwesenheit der höchsten Fürstlichkeiten Deutschlands und ihrer Vertreter, die zahlreichen Glückwunsch-Deputationen aller Stände und Corporationen des Landes, die prachtvollen Festgeschenke zc., deren Aufzählung erst später vollständig möglich seyn wird, so bewegt auch die Herzen der Bevölkerung aller Orte, die nicht unmittelbar an dem Feste theilnehmen können, in diesen Tagen eine gehobene Feststimmung. Tausende und Abertausende richten ihre Blicke auf den Königsthron, dem hochgeehrten und allgeliebten Königspaar Heil und Segen wünschend. Mögen dem in fürstlichen Kreisen so höchst seltenen Ereigniß noch lange freudige Tage ungetrübt Herrschen und Familienglücks für das hohe Königspaar folgen, welche ihm für die unter manchen schweren Prüfungen stets geübten Tugenden reich verdienten Lohn bringen! —

Kamenz, 9. Nov. Zu Ehren des königlichen Jubeltages wurde heut Vormittag im Schulprüfungs-saale vor den Schülern der obern Classen ein Fest-actus abgehalten. Nach Gesang des Liedes „Allein Gott in der Höh sey Ehr“ sprach Herr Oberlehrer Cantor Stephan ein inniges Gebet, darin Heil und Segen des Allerhöchsten für das edle Herrscherspaar anrufend, worauf nach Gesang des Verses: „Du bist, dem Ehr und Ruhm gebührt!“ Herr Schuldirector Zint einen historischen Abriss des Lebens und Wirkens Sr. Majestät seit seinem Vermählungstage bis heute als einflüchtvollster und ausgezeichnetester Herrscher, treuer Gatte und liebender Familienvater zc. gab, seine Rede mit tiefgefühlten Wünschen für Sein und Seiner hohen Gattin noch langdauerndes Wohl schließend. Die schöne und ergreifende Feier endete mit einer von Lehrern und Kindern gesungenen Fest-Notete.

— Se. Maj. der König hat aus Anlaß des goldenen Vermählungs-Jubiläums eine Anzahl Orden zu verleihen geruht. In der vom D. J. veröffentlichten Liste finden wir auch den aus Kamenz gebürtigen Herrn Oberingenieur Schmidt als mit dem Ritterkreuz des Verdienstordens und unseren Herrn Stadtrath Lade genannt, Ruick, als mit dem Ritterkreuz des Albrechtsordens ausgezeichnet.

— 9. Novbr. Das heutige Dresdner Journ. enthält eine Reihe von Auszeichnungen und Beförderungen, welche von Sr. Maj. aus Anlaß des hohen Festes gewährt worden sind. Darunter befindet sich die Ernennung des Kriegsministers von Fabricé zum General der Cavallerie.

— Wir hatten in diesen Tagen Gelegenheit, in 51r Jahrgang.

der Schmiedewerkstatt des Herrn Dieze, äußere Königbrücker Straße, in aus Schmiedeeisen gepreßten Hufeisen aus der Fabrik von Kästner in Dresden eine für den Hufbeschlag sehr praktische und interessante Verbesserung zu sehen. Diese Eisen zeigen sich durch vollständig regelmäßige, elegante Form aus; in ihrer Anwendung bieten sie u. A. durch ihre gleichmäßige Auflage auf den Huf sichtbare Vortheile und dürften somit der Einführung sich sehr empfehlen. Den Besitzern von Pferden wollen wir die Besichtigung dieser Hufeisen daher hiermit angerathen haben.

† Kamenz, 8. Nov. Heute hat sich in seinem Quartier der Soldat Jäkel von der 5. Compagnie unserer Garnison mittelst seines Dienstgewehres erschossen. Die Ursachen, welche den Unglücklichen zu dieser That bewegt haben, sind unbekannt.

* Bischoheim. Von hiesiger Haltestelle wurden im Monat October befördert: 257 Personen auf Tour-, 525 auf Tages- und 29 auf Militärbillets, sowie 7 Hunde; 3100 Etr. Wagenladungs- und 311 Etr. Einzelgüter, sowie 24 Etr. Passagiergut, während 1800 Etr. Wagenladungs- und 430 Etr. Einzelgüter eingingen.

— Infolge Gasvergiftung hat am 2. d. der Plumpenbauer Schmitz aus Seiffhennersdorf in einem tiefen Brunnen zu Großhennersdorf seinen Tod gefunden.

○ Dresden, 8. Nov. Vor 50 Jahren war Deutschlands trübe Reactionszeit, und nur lichter war es in jenen Staaten, wo des Volkes Liebe zum Fürstenhause in der Milde des Regenten einen Trost und einen Rückhalt fand. Auch in unserem, an den Folgen der ihm von der napoleonischen Willkürherrschafft geschlagenen Wunden noch leidenden Sachsen herrschte die Reaction, aber dessen ungeachtet jubelte das Volk, als unser allverehrtes Königspaar als neuvermählt seinen Einzug in Dresden hielt. Heute, unter ganz veränderten Familien- und politischen Verhältnissen, ist jener Jubel gewiß nicht geringer und wird beweisen, daß, wenn auch die Einzelstaaten gewisse Rechte dem Gesamt Vaterlande geopfert haben, im Wesentlichen die Verbindung des Volkes mit seinem Fürstenhause nicht darunter gelitten hat. Dagegen hat die preussische Provinzialcorrespondenz recht, wenn sie aus der Anwesenheit des Kaisers bei der so seltenen Hochzeitsfeierlichkeit den Schluß zieht, daß sie in ganz Deutschland als eine Kluggebung von hoher politischer Bedeutung geschätzt und beifällig beurtheilt werden wird. Des Reiches Oberhaupt, Kaiser Wilhelm, drei Jahre älter denn unser König, bekräftigt mit seiner Beglückwünschung ein Freundschaftsbündniß, das auf gegenseitiger Achtung beruht. Die Feierlichkeiten zu dem denkwürdigen Jubiläum unseres Königspaares können nicht an Innigkeit, wohl aber an Glanz durch die Anwesenheit der kaiserlichen Majestäten gewinnen. Des Kaisers

Gelbdenpersönlichkeit wird viel umworben werden, ohne daß die Haupttheilnahme sich nur einen Augenblick von dem Mittelpunkt der Festfeier des Tages, von der Person unserer königlichen Majestäten, ablenken lassen wird. Wie schön und im Einklange könnte doch im ganzen Reiche dieses Fest seinen Wiederhall finden, wenn die Ultramontanen Auge und Ohr für den Eindruck, den die Beglückwünschung des protestantischen Kaisers bei dem katholischen Könige machen wird, offen halten wollten. Die Eintracht beider Fürsten sollte ihnen zeigen, daß man im Reiche der Zuchttrübe jesuitischer Zwietrachtstifter entwachsen ist.

— Das Programm der Festlichkeiten, welche aus Anlaß des bevorstehenden Jubiläums unserer königlichen Majestäten von Seiten der Stadt Dresden veranstaltet werden, ist folgendes: Am 7. Nov. Mittags werden dem hohen Jubelpaare durch eine Deputation die Glückwünsche der Residenzstadt und eine Urkunde über die Allerhöchstdemselben gewidmete milde Stiftung überbracht. (Diese Stiftung beträgt 20,000 Thlr. Capital für wohlthätige Zwecke zur Verfügung Ihrer Majestäten. Bei der erfolgten Uebergabe derselben bemerkte Se. Maj. der König u. A.: daß es ihm zu ganz besonderer Freude gereiche, der Stadt Dresden eröffnen zu können, daß die Befestigung der Stadt nicht weiter für nöthig erachtet werde und daß in der Hauptsache das durch die Sdangan herbeigeführte Bauverbot aufgehoben werde.) — Am Morgen des 9. findet eine Vorfeier des Jubelfesttages in den städtischen höheren Bildungsanstalten und den Volksschulen statt. — An den Abenden des 9., 10., 11. und 12. November werden die das königliche Residenzschloß umgebenden Straßen, die zu Ehren des allerhöchsten Jubelpaares auf dem Schloß-plate errichteten Obelisk und die öffentlichen Plätze der Stadt festlich beleuchtet. — Sonntag, den 10. November, früh 6 Uhr wird der Jubelfesttag mit den Kirchenglocken festlich eingeleitet. Hieran schließen sich Musikaufführungen auf den Thürmen der Kreuz- und Neustädter Kirche. Dies Läuten der Glocken wird bei der kirchlichen Mitfeier des Jubeltages und bei Abingung des Ambrosianischen Lobgesanges in den Kirchen wiederholt. Das Rathhaus und die städtischen öffentlichen Gebäude werden festlich geschmückt und besetzt. Mittags werden die Insaßen und Pflöglinge der städtischen öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten festlich bewirthet und die Stadarmen durch die Armenverordnungsbehörde gespeist werden. — Am 12. Nov. Abends 6 Uhr werden die städtischen Festlichkeiten durch einen Campionsfestzug vor das königliche Schloß, Abingen zweier Lieder und durch das Ausbringen eines Hochs auf das allerhöchste Jubelpaar geschlossen.

Am 7. und 8. Nov. haben die Festlichkeiten ihren programmäßigen Verlauf genommen. Am

ersten Tage hat auch die Deputation beider Ständekammern Namens der Vertreter des Landes dem hohen Jubelpaare zwei Stiftungen, je zu 100,000 Thlr. Capital, die eine für allgemeine Bildungszwecke, die andere zum Besten des weiblichen Geschlechts zur Verfügung überreicht. — Dresden hat den reichsten Festhymn angelegt. Als einen besonders schönen und allgemein ansprechenden Eindruck machend, werden die auf dem Schloßplatz nach dem Plane des Stadtbaudirectors Friedrich errichteten Obelisten geschildert. Der nach der katholischen Kirche zu stehende ist dem König, der gegenüber befindliche der Königin gewidmet. Jener zeigt auf geschmackvollem Piedestal die Liebe, vom Bildhauer Brostmann ausgeführt, darüber das Bild der Gerechtigkeit und Weisheit; vom Schloße aus gesehen nach der Brücke zu über plastisch dargestellten Schildhaltern das Bild der Dresdenität; links ist ein Freude verbindender Herold und rechts der Genius Sachsens dargestellt, welcher mit dem gegenüber dargestellten Genius Bayerns in offenbarem Zusammenhange steht. Im Uebrigen zeigt der Obelisk der Königin nach dem Schloße zu in plastischer Vorzüglichkeit die Treue (vom Bildhauer Henze) und darüber das Bild: Frömmigkeit und Barmherzigkeit; rechts ist wieder ein Festherold und nach der Brücke zu die Saronia dargestellt, unter welcher sich wieder Schildhalter mit dem Allianzwapen befinden. — Einen einfach-großartigen Eindruck soll auch die für den deutschen Kaiser, welcher am Sonnabend eintrifft, zwischen den Thorhäusern des Kaiserplatzes errichtete Ehrenpforte machen, die eine Höhe von 30 Ellen erreicht, wovon rechts und links niedrigere Arcaden sich schließen, die mit dem Mittelbau gegen 60 Ellen sich ausbreiten.

Am 8. Novbr. Vormittags hat Sr. Maj. der König die im Programm (s. vor. Nr.) benannten Deputationen, Gesandten u. (darunter unser vormaliger Ministerpräsident Graf Beust, jetzt österreichischer Botschafter in London, sowie der Botschafter der französischen Republik am Berliner Hofe), Nachmittags haben beide Majestäten die Frauen- und Städte-Deputationen empfangen. — Unter denselben befand sich die Deputation der Frauen der Oberlausitz unter Führung der Frau v. Monté, welche als Ehrengabe einen in Goldbrocat und Seide gestickten Schirm, einen weiblichen Hochzeitszug darstellend, überreichte; — die Deputation der sämtlichen 142 Städte des Landes (bestehend aus den Bürgermeistern und Stadtverordnetenvorstehern der Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz, Großenhain, Döbeln, Annaberg, Kamenz, Schandau, Bernstadt, Zöblitz und Regis), welche unter Führung des Oberbürgermeisters Hofenpauer aus Dresden ein Album mit den photographischen Ansichten sämtlicher 142 Städte des Königreichs Sachsen überreichte, die zu diesem Zwecke nach der Natur von dem Photographen Hermann Krone in Dresden neu aufgenommen worden sind, — sowie eine Deputation der Wenden (12 Personen, geführt vom Gutsherrn Strauch), welche als Ehrengabe eine silberne Statuette, eine weibliche Braut darstellend (gefertigt von Hold Wigand in Dresden) überreichte.

Dresden. (Landtag). Die 2. Kammer setzte am 6. Nov. die Berathung des Organisationsgesetzes fort und beschloß sich in dieser Sitzung nur mit § 9, durch welchen Dresden, Leipzig und Chemnitz von der Zuständigkeit der Amtshauptleute ausgeschlossen werden sollten. Trotz heftigen Widerpruchs fand diese Ausnahmegestaltung und der ganze §. die Genehmigung der Kammer.

In der Abend Sitzung der 2. Kammer am 7. d. machte Präf. Schaffrath zunächst Mitteilung über den Empfang der Deputationen beider Kammern bei den königl. Majestäten, mit einem Hoch auf Höchstselben schließend, in welches die Kammer lebhaft einstimmt. — Dann erfolgte die Weiterberathung des Behörden-Organisationsgesetzes. Eine lebhafte Debatte entstand bei den §§ 10 und 11, die Beibehaltung des Friedensrichter-Instituts betr.; beide Paragraphen wurden gegen 5 Stimmen gefällig. Die §§ 12—19 fanden dagegen Genehmigung.

Am 8. wurden die übrigen Paragraphen (20 bis 36) nach dem Deputationsvorschlag angenommen.

Der Rath und der Stadtbezirksarzt von Dresden machen neuerdings bekannt, daß seit den neulich erwähnten Brechruhrfällen keine weiteren derartigen Erkrankungen vorgekommen sind und überhaupt der Gesundheitszustand Dresdens ein ganz erwünschter ist.

Ein bedauerenswerther Unfall hat sich am 28. v. M. im Dorfe Marbach bei Kostwein ereignet, indem daselbst eine Dienstmagd des Gutsherrn Kretschmar in die Dreifachmaschine gekom-

men und infolge der erhaltenen Verletzungen am 30. gestorben ist. Ob und wem eine Verschuldung an dem Unglücksfalle beizumessen, werden die im Gange befindlichen Erörterungen ergeben.

In Tauscha bei Leipzig ist am 2. Nov. ein der dahigen Gemeinde gehöriges Haus in sich zusammengestürzt und wurden dabei zwei Kinder total mit verschüttet; glücklicherweise gelang es, sie lebend und nicht tödtlich verletzt hervorzuheben.

Die Kirmeis im Dorfe Korna bei Schönfeld hat am 4. Nov. einen tragischen Abschluß gefunden, indem bei einer Pauerei in dortiger Schänke der Maurer Ludw. aus Arnoldsgrün mit Messerstichen dergestalt verletzt worden ist, daß er schon nach einigen Stunden seinen Geist aufgab.

In Hof bei Dösch ist am 4. Nov. das hiesige Mühlengebäude abgebrannt, wobei viel in der Mühle befindliches gewachsenes Getreide vernichtet wurde. — Am 5. wurde in Leubsdorf bei Schellenberg ein Bauergut und ein Haus durch Feuer zerstört.

Die von der Leipzig-Dresdner Bahn in Aussicht genommenen Maßregeln — die Erwärmung der Wagen 3. Classe und die Einrichtung besonderer Frauencoupees — sind auch von der Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen beschlossen und theilweise ausgeführt. Für die Erwärmung der Wagen 3. Classe sind die Apparate bestellt. Allein reisende Frauenspersonen werden thunlichst in besondere Coupees placirt. Auch ist die Anbringung von Tafeln, welche die Aufschrift „Frauencoupee“ tragen, bereits in Ausführung begriffen.

Der nach Chemnitz in 15jähriger segensreicher Wirksamkeit aus seiner Stelle als Pastor zu St. Marien in Dösnabrück berufene Herr Dr. Sulze (bekanntlich ein geborener Kamenzler) hat am vorigen Sonntag in überfülltem Gotteshause daselbst seine Abschiedspredigt gehalten. Seine zahlreichen Freunde gaben ihrer Liebe dadurch Ausdruck, daß sie ihm vor seiner am 5. Nov. erfolgten Abreise von Dösnabrück eine in prachtvollem Album gebundene, in dasselbe kalligraphisch eingetragene Adresse (deren Original etwa 2000 Unterschriften der Gemeindeglieder trägt), sowie zum Andenken Zwingli's und Melancthon's Werke überreichten. Das Album wird als ein wahres Kunstwerk bezeichnet: der Adresse in demselben ist ein von Künstlerhand gefertigtes Blatt vorgeheftet, das neben der Stadt Dösnabrück die St. Marienkirche und das Pfarrhaus Sulze's darstellt, umgeben von den Figuren der vier Evangelisten und in der Mitte mit einer allegorischen Darstellung der von dem Empfänger der Adresse mit besonderer Liebe geübten Seelherge (Besuch am Krankenbette) geziert. — Wie wir hören, wird Hr. Dr. Sulze am Sonntag in Chemnitz seine Antrittspredigt halten.

Ueber die Maßnahmen, welche die preussische Regierung in Betreff des Herrenhauses zu ergreifen gedenkt, verlautet noch immer nichts Zuverlässiges. Einige Zeitungen bringen zwar schon ein Verzeichnis von Personen, welche für den Paarschub auszuwählen seyn sollen; doch dürften diese Angaben mit Vorzicht aufzunehmen seyn, da dieselben nur auf Combinationen beruhen und bis jetzt jedes thatsächlichen Anhaltes entbehren. Die Auswahl dürfte jedenfalls nicht leicht seyn, da die zu berufenden Personen ja nicht nur bestimmt sind, ihr Gutachten in der Frage der Kreisordnung abzugeben, sondern auch, da sie auf Lebenszeit beruhen werden, über die noch zu erwartenden wichtigen Gesetzentwürfe aus dem Ressort des Cultusministeriums. In Betreff der Frage, in welcher Form der Entwurf der Kreisordnung wieder an den Landtag gelangen wird, bemerkt die „Prov. Correspondenz“: „Die Staatsregierung ist damit beschäftigt, den Entwurf der Kreisordnung unter wesentlicher Aufrechterhaltung der mit dem Abgeordnetenhaus vereinbarten Grundlagen, jedoch unter Veränderung einzelner Bestimmungen, bei denen erhebliche praktische Bedenken obwalten, neu festzustellen. Der neue Entwurf wird zunächst dem Abgeordnetenhaus vorgelegt werden, und es ist alle Aussicht vorhanden, daß hier die wiederholte Annahme in kurzer Zeit erfolgen wird. Bis dahin werden die Maßregeln getroffen seyn, durch welche das Gelingen der Reform auch im Herrenhause gesichert werden soll.“

Die Conferenzen über die sociale Frage zwischen deutschen und österreichischen Bevollmächtigten, die schon seit lange angekündigt waren, haben nun am 5. in Berlin begonnen. Es sollen auf denselben keine bindenden Vereinbarungen erzielt werden, sondern nur ein Meinungs-austausch jener Wahrnehmungen stattfinden, welche jede der beteiligten Regierungen innerhalb ihres Verwaltungsgebietes gemacht hat. Weitere Mittheilungen über den Verlauf der Conferenzen behalten wir uns vor.

Nach den Beschlüssen des Bundesraths soll am 10. Januar t. J. im Gebiete des deutschen Reiches eine allgemeine Viehzählung stattfinden. Die zur Ausführung derselben erforderlichen Instruktionen sind jetzt vom Minister des Innern den Behörden zugestellt worden. Das Verfahren bei der Zählung schließt sich im Allgemeinen demjenigen an, welches für die Volkszählung des Jahres 1871 vorgeschrieben war.

Die ersten Aushebungen zum Militär sind in Elsaß-Lothringen nun fast beendet. Die Nachrichten darüber lauten im allgemeinen günstig; sie übertreffen alle Erwartungen und an den meisten Orten ist das zu stellende Contingent jetzt schon als gesichert zu betrachten. Somit kann das Resultat als ein sehr befriedigendes bezeichnet werden, was namentlich diejenigen zu würdigen wissen, denen bekannt ist, welche Hebel von Französischgefeindten und französischen Agenten in Bewegung gesetzt worden sind, um das ganze Aushebungs-geschäft zu beeinträchtigen.

Warum Fürst Bismarck in Barzin zurückgeblieben ist, wie Achill in seinem Zelte vor Troja, statt die Trozigen des Herrenhauses mit gewaltigem Zorn zu schreden, — das ist eines der Räthsel. Die Politiker rathen viel drauf los, aber keiner hat hinter die Coullissen und noch weniger in die dreimal gepanzerte Brust des Kanzlers gesehen. Sie sind nicht einmal sicher, daß er das nächste Mal kommen und Eulenburg helfen wird, und suchen ihn zu Locken durch schöne Beispiele, indem sie ihn an Lord Chatham erinnern, der sich in Watte eingewickelt auf seinen Platz im Hause der Lords tragen ließ, und an Torleson, den schwedischen Feldherrn im 30jährigen Kriege, der gichtbrüchig in der Sänfte auf dem Schlachtfelde erschien.

Die Gesellschaften für Seefischerei, die auch uns Binnenländern frische und billige Fische liefern wollten, haben kein Glück. Zuerst hat die von Hamburg und dann auch die Bremer sich aufgelöst, und nun kommt die Bremerhafener an die Reihe. Ihr Präsident war D. Strousberg in Berlin, ein böses Omen von wegen der faulen Fische.

Die evangelische Gemeinde in Bonn hat einstimmig beschlossen, den Alt Katholiken zu ihren gottesdienstlichen Versammlungen die dasige Schloßkirche einzuräumen.

Auf der hessischen Nordbahn ist am 3. Nov. auf der Strecke Warburg-Viebaner der Personenzug entgleist und einen Abhang hinuntergestürzt. Dieser Eisenbahnunfall gehört zu den bedauerlichsten, die in den letzten Jahren zu beklagen gewesen. Der Locomotivführer ist von tosendem Wasser und glühenden Kohlen gänzlich verbrannt und bereits verstorben; der Heizer lebt noch, wird jedoch seinen Wunden jedenfalls erliegen. Der Zugführer ist am Arme und am Kopfe stark verletzt, desgleichen haben die Schaffner und meisten Bremser schwere Verletzungen davon getragen. Von den Passagieren sind 4 getödtet und wohl 40 mehr oder minder erheblich verletzt worden. Unter den Todten befindet sich ein Recrut, der gräßlich verstümmelt unter den Wagentrümmern herangezogen wurde. Die Maschine und die meisten Wagen sind gänzlich zerstört; die letzteren bilden nur noch einen Trümmerhaufen. Die bereits eingeleitete gerichtliche Untersuchung wird die Ursache des furchtbaren Unfalls jedenfalls constatirend nachweisen, und ob der bauliche Zustand der von der westphälischen Bahn gebauten, aber von der hessischen Nordbahn verwalteten Bahnstrecke, welche von dem Fahrpersonal nur die „Unglücksstrecke“ genannt wird, in der That ein betriebsgefährlicher genannt werden kann.

40 bayerische Gensd'armen sind mit Genehmigung ihrer Landesregierung in den Dienst des deutschen Reichslandes Elsaß-Lothringen übergetreten. Der Oberpräsident hatte den Wunsch ausgesprochen.

Die sämtlichen Landtage der österreichischen Monarchie sind am 5. Nov. mit den üblichen Feierlichkeiten eröffnet worden.

Was ist nur wieder in Böhmen los? In drei, vier Städten bei Prag führten die Leute mehrere Judenhäuser, plünderten und zerstörten Alles und trieben die Familien unter Mißhandlungen in die Flucht. Wird's denn dort immer finsterner?

In dem Passauer Bischofssprengel giebt's geistlichen Krieg. Mehrere Bauern, Barone und Patrone und viele Geistliche treiben mit den Bauernvereinen Politik und böse Handel und der Bischof Heinrich schreibt und predigt gegen die Barone und geistlichen Führer. Er reißt in seinem Sprengel umher und predigt, und die Bauern strömen in Massen herzu. Er ruft ihnen zu: Kümmert Euch

um Euer Hausregiment, um Feld und Wirtschaft und überläßt das Staatsregiment der Staatsregierung!
 — An der Universität in Zürich sind für dieses Winter-Semester jetzt schon achtzig bis neunzig Studentinnen der Medicin immatriculirt — ein Segen, zu dem die Freunde der Hochschule bedenklich die Köpfe schütteln. Unter diesen Studentinnen befinden sich ganz eigenthümliche Elemente, z. B. eine ungarische Gefraun, die selber nicht weiß, wo ihr Mann sich aufhält, und eine andere interessante Dame mit weithin bekannten Abenteuerern.

— Der zu Starrkirch im Canton Solothurn wirkende Pfarrer Gschwind ist von dem Bischof Lechat von Basel, wegen liberaler und alkatholischer Schriften suspendirt und excommunicirt worden. Die Cantonalregierung hat indeß beschlossen, ihre staatlichen Oberhoheitsrechte zu wahren und diese Abhebung nicht zuzulassen. Der Religionshader hat demnach seinen Einzug in einen zweiten Canton gehalten.

— Präsident Thiers hat seine liebe Noth, nicht nur mit den Legitimisten, die ungefähr den Feudalen in Preußen entsprechen, sondern auch mit den Bonapartisten, und zwar den geheimen. Durch die Indiscretion eines Obersten Favre, der sich bei einem Offiziers-Frühstück in La Fère ganz offen ausgesprochen, ist aller Welt bekannt geworden, was alle Welt freilich schon ahnte, daß der derzeitige Kriegsminister der Republik, General Cissej, ein Monarchist und zwar speciell Anhänger der Dynastie Bonaparte ist. Man wollte die Mittheilung, welche die Blätter darüber gebracht, zuerst vertuschen, aber es ging nicht, und die einzige Entschuldigung, die sich vorbringen ließ: die Offiziere seyen bei jenem Frühstück nicht in Uniform, sondern „in Civil“ gewesen, ihr Gespräch trage also einen ganz privaten Charakter, wird natürlich mit Heiterkeit aufgenommen. Thiers hat den Oberst Favre fürs Erste auf drei Monate nach Alger geschickt, damit er dort, fern von Paris, über die bösen Folgen einer Frühstückspaulerei nachdenke, aber was wird er mit seinem Kriegsminister thun, in dessen Namen Favre gewissermaßen gesprochen hat? Wollte Thiers alle Bonapartisten aus der Armee entfernen, so würden wenig höhere Offiziere übrig bleiben. Nur von den jüngeren Offizieren ist ein Theil wirklich republikanisch gesinnt.

— Nach der „Agence Havas“ beabsichtigt die französische Regierung, im Laufe dieser Woche 200 Millionen der Kriegsschuldigung an Deutschland abzugeben und noch vor Ablauf des Jahres die zur Completirung der ersten drei Milliarden der Kriegsschuldigung erforderlichen weitem Summen abzutragen. Außerdem sollen für die Bezahlung der vierten Milliarde 600 Millionen im Staats-Schatze disponibel seyn.

— Auf die vom Prinzen Napoleon wegen seiner Ausweisung erhobene gerichtliche Klage ist vom Generalprocurator verfügt worden, daß er sich derselben stattzugeben abgeben solle, weil der Ausweisungsbefehl vom Präsidenten des Ministerrathes erlassen, deshalb als ein Staatsact zu betrachten

sey und nur die Nationalversammlung zur Aburtheilung über die Angelegenheit competent erscheine. Eine darauf veröffentlichte Antwort des Prinzen geht umständlich auf die Gründe des Generalprocurators ein und erklärt, daß der Prinz alle ihm zu Gebote stehenden Mittel erschöpfen werde, um eine Entscheidung der Sache im Rechtswege herbeizuführen.

— In Chodschent in Rußland traf eines jüngsten Tages der Befehl aus Petersburg ein, die Jugend zu impfen. Die Bauern hatten zwar noch nie etwas vom Impfen gehört, das that aber nichts, „der Dien' muß.“ Ein paar Feldscheerer und ein paar Kosaken zogen von Dorf zu Dorf, klopfen den „Aeltesten“ zur Begleitung heraus, drangen in die Häuser und schnitten und schnürten drauf los. Die Bauern wurden aber weitend über diese Art der Stempelung zum Soldaten (denn dafür hielten sie das Impfen) und stürzten in die Stadt, wo einer der „Aeltesten“ im Tumult erschlagen wurde. Die Folge war, daß mehrere Tausend Leute Geldstrafe zahlen mußten, zwei wurden erschossen und zwanzig nach Sibirien geschickt.

— Ein Telegramm aus Schanghai vom 2. Nov. meldet, daß die Vermählung des Kaisers von China am 16. Oct. in Peking sehr einfach von Statten gegangen sey und derselbe im Februar die Zügel der Regierung ergreifen werde.

— In den Vereinigten Staaten von Amerika fanden am 5. d. die Wahlmänner-Wahlen für die Präsidentenwahl statt und wurden nach vorläufiger Schätzung 253 Anhänger Grant's und 113 Anhänger Greeley's gewählt. Die Wiederwahl Grant's ist also gesichert und bleiben dem Lande dadurch jene großen Umwälzungen im Beamtenspersonal erspart, welche mit einem an oberster Stelle tretenden Systemwechsel verbunden zu seyn pflegen. Die Wahlen gingen diesmal übrigens ohne alle Unruhestörungen und Gewaltthätigkeiten vor sich.

Telegraphische Depesche.
 eingegangen Sonnabend, den 9. November, Nachmittags 3 Uhr 15 Min.

Dresden, 9. Novbr. Nachm. Seeben sind K. M. der Deutsche Kaiser nebst der Kaiserin und dem Kronprinzen des Deutschen Reiches eingetroffen.

Das erlauchte Sächsische Königspaar spendete 10,000 Thaler aus Ihrem Privatvermögen zu einer Stiftung für hilfsbedürftige Gekelte, welche 50 Jahre zusammen gelebt, ohne Unterschied des Standes und der Religion.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausch.
 Mitredacteur: Otto Krausch.

Kirchennachricht.
 Kirchenmusik in der Hauptkirche am 24. Sonntage nach Trinitatis, zur Feier des goldenen Ehe-Jubiläums Ihrer Majestät des Königs und der Königin: „Lobet den Herrn“, Cantate von Sachs.
 Kirchenmusik in der Klosterkirche: „Kommt, laßt uns anbeten“, Motette von M. Hauptmann.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten
 am 26. October 1872.

Nach Vortrag der Rathresolutionen auf frühere Collegiat-Beschlüsse gelangte zunächst eine Danfagung des Hrn. Stadtrath emer. Lade genannt, Kuitz, zur Kenntniß des Collegii. Auf weitere Mittheilung des Vorstehenden aus den Protocollen der Schuldeputation, die Lehrergehaltsverhältnisse betr., trat das Collegium der Ansicht der Schuldeputation, wie solche im Protocol vom 5. October 1872 ausgebrückt, einstimmig bei und verband hiermit den Wunsch: die Fortentwicklung der Schule recht bald gefördert zu seyn, (schloß sich zu 2) wegen Errichtung eines Bezirks-Armenhauses der diese Frage einzuweisen stiftenden Entscheidung des Stadtraths an, ebenso dem Vorschlag des Stadtraths bezüglich einer an den Röhremeister für das Eincaffiren des Holzsoffatteegebüde zu gewährenden Lantime und bezüglich der von dem Armen- und Polizeiarzt hiesiger Stadt nachgesuchten Gehalts-erhöhung, sowie wegen anzustrebender Vereinigung der Armenarztsstelle mit dem Leichenbeschauerposten, erwählte zu 4) in die zur Reorganisation des hiesigen Feuerlöschwesens niederzusetzende gemischte Deputation die Herren M. Hesse, C. Schneider und Hufsig, welche die Wahl annahm, bewilligte zu 5) die Gehalts-erhöhung der Forstbeamten dem Antrage des Stadtraths entsprechend, sowie zu 6) das Gesuch des Stadtlehrpachters wegen Anschaffung von Doppelsteinen, nicht minder zu 7) das Gesuch des Herrn C. Schneider wegen Pflasterung des an sein Grundstück stoßenden Gäßchens gegen 1 Stimme, hörte zu 8) mit Interesse die Relation über die Ergebnisse des Meeraner Städtetags und beantragte zu 9), möglichst bald mit dem Ankauf des zum Bau der Königsstraße nöthigen Terrains, mit Anlegung des Fußwegs und Erbauung der Schleuse vorzugehen, die Zeitungsverhältnisse und die Wahl der Linien aber zur Zeit noch nicht festzustellen.

Abd. Red., Stadtverordn.-Vorsteher.

Zauber-Theater

Am Donnerstags und Freitag Abend hatten wir das Vergnügen, den Vorstellungen des jetzt hier anwesenden Herrn Prof. Müller in der scheinbar übernatürlichen Zauber-, Illusion-, Magie-, Chemie-, Physik und Optik beizuwohnen. Wir haben noch wenige derartige Künstler hier gesehen, welche, wie Herr Müller, sowohl bei überhängen Tischchen ihre Kunst produciren, als auch mit nobler Eleganz und musterhafter Präcision vorführen. Die Experimente, zum größten Theil für hier neu, erhalten den Zuschauer in fortwährender Spannung und erfreuen durch ihre reiche Abwechslung. Derselben, der neuesten Salon-Magie angehörend, können gestrotzt den besten Productionen der Jetztzeit in diesem Genre zur Seite gestellt werden. Aus dem reichhaltigen Programm eine Nummer besonders hervorzuheben, scheint überflüssig, denn sie sind alle gut und wünschen wir Herrn Müller einen recht zahlreichen Besuch. Sicher wird es Niemand bedauern, ein paar Stündchen sich von dem gewandten Künstler angenehm täuschen zu lassen. Veritas.

Marktpreise in Ramenz,
 am 7. November 1872.

	höcher		niedrigster		Preis.
	sh	ngf	sh	ngf	
a Hectoliter					
Korn	4	22	4	12	Heu a Ctr. 1 —
Weizen	7	15	6	25	Stroh a Schock 5 —
Gerste	3	24	3	15	Butter a Kilogr. — 28
Hafer	2	5	2	—	Erbisen a Hectol. 5 20
Heideforn	4	20	4	10	Kartoffeln „ 1 10
Hirse	8	20	7	25	

[2733] Wegen Aufgabe des Geschäfts ist bei mir billig zu verkaufen:

Eine Ladeneinrichtung
 (zu Materialwaaren), eine Brückenwaage, eine Tafelwaage nebst Gewichten und div. Waarenvorräthe.
 Bernsdorf, 1. November 1872.
J. E. Lacotta.

[2768] Ein starkes, brauchbares und gefundes noch nicht zu altes **Arbeits-Pferd** wird sofort zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Tüchtige Arbeiter

bei einem Tagelohn von 17½ bis 22½ Agr., je nach ihren Fähigkeiten, finden Winter und Sommer Beschäftigung auf der **Margarethenhütte**, Maschinenzeigelei, Thonwaarenfabrik und Braunkohlenwerke bei **Quatitz**. Wohnungen sind vorhanden. [2739]

Kutscher-Gesuch.

[2769] Ein ganz zuverlässiger militärfreier, mit guten Zeugnissen versehenen Kutscher wird sofort oder zum 1. December bei gutem Lohn gesucht.
 Näheres in der Expedition d. Bl.

[2770] Ein am Donnerstags von der Baugner Gasse bis an's Schaufseehaus verlorenes Portemonnaie mit etwas Geld und zwei Färberzeichen bittet man in der Expedition der Wochenschrift abzugeben.

Für die am 8. October hier Abgebrannten sind bis jetzt folgende weitere Gaben eingegangen:
 Von: Hrn. Gilleme hier 10 Agr., Hrn. Kaufmann Gustav Birus 1 Zhr., Hrn. Stadtrath Niehne 20 Agr., Hrn. Seifenfabr. Lange 1 Zhr., Hrn. Süßkücher Biehl 2 Zhr., Hrn. Tischlermstr. Nebl 1 Zhr., Hrn. Friedr. Hocke 1 Zhr., Hrn. Friedr. Lange 15 Agr., Frau Kaufm. Witterlein 20 Agr., Hrn. Administrator Pöschel 1 Zhr., Postleichen Köbau 3 Zhr., Hrn. Dirig. Stifftsrat Dr. med. Spann 2 Zhr., Hrn. Hiemerstr. W. Gude 7 Agr. 5 pl., Hrn. Prem.-Leutn. Meyer 1 Zhr., — Hrn. Kaufmann C. F. Menzel 1 Zhr., Frau Hauptm. v. Hammerlein 1 Zhr.
 Zudem wir für die bisher eingegangenen Gaben Namens der Calamitosen herzlich danken, bitten wir zugleich fernere, letzteren zugebante Unterfüllungen uns gütigst bis 15 dts. Mts. zugehen zu lassen, da wir an diesem Tage das Sammelwerk zu schließen gedenken.

Julius Gierisch. Brandversch.-Insp. Dörfel. **Abd. Emil Walde.**
Hermann Kästner. C. E. Biehl. **Eduard Janicaud.**
Expedition der Wochenschrift.

Wichtig für Alle, die ihr Sprachorgan anstrengen!

Meine Frau litt seit langer Zeit an Brust-Catarrh, verbunden mit schmerzhaftem Husten und Anschwellung des Kehlkopfes, wozu noch eine vollständige Heiserkeit trat. Auf Zureden des Herrn Kaufmann Gustav Günther hier nahm ich eine Flasche **L. W. Eggers'schen Fenchelhonig-Extract** und schon in einigen Tagen, noch ehe sie dieselbe nach Anweisung verbraucht, war meine Frau so vollkommen hergestellt, daß sie nicht allein frei von allen Schmerzen war, sondern auch wieder im vollen Besiz ihrer Stimme als Sängerin. Herzlichen Dank dafür.

Leipzig, den 19. März 1872.
 Bei schweren oder veralteten Uebeln ist der **L. W. Eggers'sche Fenchelhonig-Extract**, erwärmt genommen, von besonders günstiger Wirkung. Dies zur Beachtung und ferner, daß derselbe echt zu haben ist nur bei
Adolph Baumert in Camenz.

Feinste Martins-Hörnchen

à Stück 5 s empfiehlt heute und morgen
 [2777] **R. Garten.**
 [2766] Zu Anfertigung von Zubereiten empfiehlt sich
Jutta Häntsch,
 Ziegelgass. Nr. 338.

[2776] 70 Zhr. werden auf gute Hypothek, welcher 575 Zhr. Capital nachgehen, zu 5 Procent zu erborgen gesucht. Näheres in der Expedition der Wochenschrift.

2 Mägde werden gesucht
 zu Neujafr 1873 auf Rittergut Wöhl. a. [2763]

Die Allgemeine Assecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von

32 Millionen 128,481 Gulden 11 Kreuzer ö. W.

a., Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w., sowie, dafern es die Landes-gesetze gestatten, Gebäulichkeiten aller Art gegen **Feuerschäden**,

b., gewährt Versicherungen auf das Leben der Menschen in der mannigfaltigsten Weise gegen **billigste feste Prämien**, und stellt die **Policen in Preussisch Courant** aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1870 für 12,228 Schäden die Summe von

4 Millionen 929,316 Gulden 20 Krz. ö. W.

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten:

Ernst Walther in **Baugen**,
Leopold Seyferth in **Königsbrück**,
Joh. Gottfried Pfennigwerth in **Nadeberg**.

[127]

Langhaußen-Auction.

Es sollen **Sonnabend, den 16. November a. c.**, vormittag 9 Uhr auf herrschaftlich Schwoborfer Mevler eine Anzahl tieferer Lang- und Stangenhausen unter den bei der Auction bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.

Versammlungsort auf der alten Straße in der Nähe des Dorfes.

Die Reichsgräflich Stolberg'sche Mevlerverwaltung.
Wiesner.



Jungvieh-Auction.

Nächsten **Donnerstag, den 14. November 1872**, werden auf dem Marktplatz in **Kamenz** Vormittags 11 Uhr 12 Stück **Amsterdamer 9-monatliche Kälber** nebst 4 Stück **Saugkälbern** meistbietend versteigert.

D. Beyrich.

[2764]

Dampfmühle Ohorn.

Indem ich einem geehrten Publikum mein Lager aller **Brot-Sorten** empfehle, mache ich bekannt, daß bei mir alle Getreide-Arten geschrotet und gemahlen werden können und verspreche bei reeller Bedienung die billigsten Preise. Mit Hochachtung

L. Schöne.

[2783]

An alle Stellmacher im Gerichtsamtbezirk Kamenz!

Auf dem allgemeinen Stellmachertage in Dresden bin ich beauftragt worden, auch hier einen **Bezirksverein** zu gründen. Bitte daher freundlichst alle Diejenigen, welche sich daran betheiligen wollen, **Sonntag, den 17. November**, Nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum goldenen Berge zu einer **Verathung** sich einzufinden.

Kamenz, den 9. November 1872.

Eduard Schmidt.

[2730] Zu Ehren des goldenen Ehe-Jubiläums unsers hochverehrten Königs-paares soll

Sonntag, den 10. November, Abends 7 Uhr

im Rathhaussaale zu **Elstra** ein

Gesang-Concert,

ausgeführt von Schulkindern unter gütiger Mitwirkung des Männergesangvereins, gegeben werden. Der Ertrag ist für die „König-Johann- und Königin-Malinen-Stiftung“ bestimmt. — Entrée 2½ *Ngr.* Freundlichst laden dazu ein

H. Dpiß. Dirg. **Lehmann.**

wozu ergebenst einladet

Nach dem Concert Ballmusik,

Friedrich Herrlich, Rathskellerpächter.

[2779]

Stadttheater in Kamenz.

Heute, Sonntag den 10., und Montag den 11. November

Grosse Vorstellung in der natürlichen Zauberei, Illusion und Physik,

verbunden mit der „Zaubermühle, um alte Leute jung zu machen“.

Näheres durch Plakate und Zettel.

Hochachtungsvoll

C. A. Müller.

[2700]

Bekanntmachung.

Nachdem ich in meinem Hause meine neu eingerichtete **Restauration**

zum Biertunnel

eröffnet habe, bitte ich um freundlichen Zuspruch, unter der Versicherung, daß ich sowohl mit **feinem ächt Bairischen**, sowie **Lager- und einfachen Bier**, welches letztere ich zum Preis von 11 *S.* pro Liter über die Gasse verkaufe, bestens aufwarten werde.

Kamenz, am 3. November 1872.

Hochachtungsvoll
M. Lehmann.

Nähmaschinen-Lager:

Systeme

Wheeler & Wilson,
Grover & Baaker,
in **deutsch und amerikanisch.**

Vorzügliche Hand-Nähmaschine
The little Wanzer

bei

[2771] **Adolph Baumert.**

[2765] Es wird alle **Sonnabende Del** ge-schlagen in der Mühle zu **Prietitz.**

Bergmann.

Paletots von 6—15 *Thlr.*,
Jaquetts von 3—5 *Thlr.*

in Stoff und Wusch empfiehlt in reicher Auswahl
[2747] **Karl Kloss.**

Lederschuhe mit Holzsohlen,

sehr dauerhaft und schön gearbeitet, empfiehlt für
Brauer, Bleicher, Färber, Gerber,
Walker u. s. w.

[2782] **Ch. Scholze,**
äußere **Baugner** Str. Nr. 163.

[2775] **400 Thlr.** werden auf ein Landgrund-stück gegen **erste Hypothek** sofort zu leihen gesucht.
Beauftragt:
Linke, Geschäftsgent.

[2740] sucht

Eine Wirthschafterin

Emil Großmann, Theatergasse.

[2706]

Ein Schreiber

wird zu sofortigem Antritt gesucht.

Abb. **G. Walde.**

[2462]

Empfehlung.

Das **echte Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster** *) führt auf der Schachtel den Stempel **M. Ringelhardt**, von den höchsten Medicinal-Behörden geprüft, empfohlen für **Gicht, Reissen, Zahnreissen** (wird in dieranken Glieder eingerieben), **Knochen- und Krebtschäden, alle offene, aufzugehende, zertheilende, erfrorene, verbrannte Leiden, trockene und nasse Flechten, Drüsen, Frostballen, Fühneraugen** u. (das Pflaster auf Leinwand gestrichen und weit über die leidenden Stellen gelegt, heilt gründlich und schnell.)

*) Zu beziehen á Schfl. 2½ *Ngr.* aus dem Haupt-Depot in der **Marien-Apothek** und allen Apotheken **Dresdens**, ferner in **Baugen, Bischofswerda, Königswartha, Großröhrsdorf**, sowie in fast sämmtl. Apotheken der Ober- und Nieder-Lausitz, woselbst über oben angeführte Krankheiten glaubwürdige Zeugnisse zur Ansicht liegen; **Fabrik und Wohnung** in **Gohlis b. Leipzig, Hauptstr. 36.**

Sängerbund.

Dienstag, den 12. Nov. Gesangübung **sämmtlicher Sänger:**

1. Einübung des **Handwerkerlebens.**
2. Berathung über das **statutengemäß abzuhalten** der **Herbstfestschänke.**

Zahlreiche Theilnahme. Der Vorsteher.

Zum Kirmesfest

im Gasthaus „zur Eisenbahn“ in **Wiesla** **heute, Sonntag, u. Montag, den 10. u. 11. Nov.**, wobei mit **Kaffee, Kuchen, ff. Lager- und einfachem Bier**, sowie mit verschiedenen Speisen und Getränken belohnt aufgemartet werden wird und von **Nachmittags 3 Uhr** an beiden Tagen **Ballmusik** bei stark besetztem Orchester stattfindet, ladet ergebenst ein
[2750] **B. Hauffe.**

Kirmesfest im Gasthaus zum Kronprinz.

Heute, Sonntag, von **Nachmittags 3 Uhr** an öffentliche starkbesetzte **Ballmusik**, gespielt vom **Musikkor hiesiger Garnison**. Für verschiedene gute Speisen und Getränke ist reichlich gesorgt. Es ladet ergebenst ein
Fr. Stange.

[2773] Kirmesfest.

Heute, Sonntag, ladet zu **warmen und kalten Speisen** und Getränken und zu **frischem Kuchen**, sowie **Montag** die **geehrten Frauen** zu **Kaffee** und **Kuchen** freundlichst ein
Wiesla. **Fr. Richter.**

Deffentliche Ballmusik

heute, Sonntag, von **Abends 7 Uhr** an, im **Saale zum goldenen Stern** (Entrée wie gewöhnlich). Es ladet dazu ergebenst ein
[2774] **W. Gleissberg.**

Tanzmusik zum Kirmesfest

in der **Weinschänke zu Isbornau** **heute, Sonntag** den **10., und Montag**, den **11. Nov.**; auch ladet zu **warmen und kalten Speisen** und Getränken, so wie zu **frischem Kuchen** ganz ergebenst ein
Ernst Müller.

[2781] Zum Kirmesfest

heute, Sonntag, und **Montag** von **Nachmittags 4 Uhr** an **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet
Wittwe Bilk in **Jesau.**

[2778] **Dem Kleinen Eduard** bringen die besten Glückwünsche zu seinem **Wiegen-feste**
Einige Freunde.

** Für den **13jährigen Hermann Pehold** in **Dresden**, welchem durch eine **explodirte Granate** beide Hände weggerissen wurden, ging ferner ein: **10 *Ngr.*** von **C. L. W.** nehmen bis zum **20. d. M.** gern weitere Gaben entgegen. (Die bei uns eingegangenen Gaben für die hiesigen Abgebrannten befinden sich am **Schluss** der **Comité-Quittung** verzeichnet.)
Erped. der Wochenchrift.